

Schwerpunkte des EU-Bildungsprogramms Lebenslanges Lernen 2008-2010

Nationale Auftaktveranstaltung
09.-10. November 2007, Jena

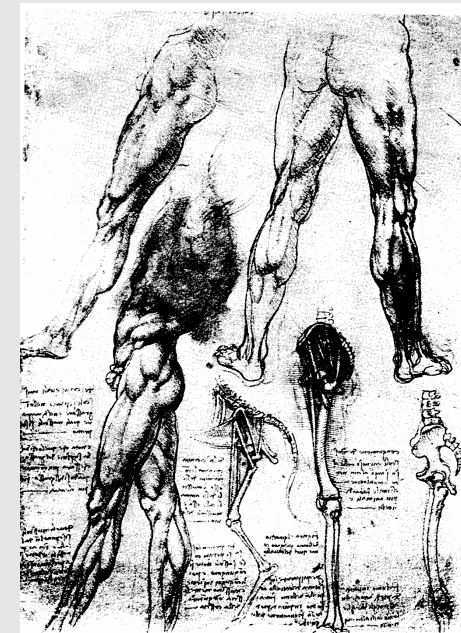
Workshop 3: LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung)

Erik Heß und Sibilla Drews (NA beim BIBB)

Inhalt

Programm Lebenslanges Lernen (PLL) 2007-13

- Rahmendaten
- Ziele
- Instrumente („Maßnahmen“)
 - Mobilität
 - Vorbereitende Maßnahmen und Partnerschaften (neu)
 - Multilaterale Projekte
 - Netzwerke



Vergleichende Anatomie (die Unterschiede zwischen Menschen und Vierfüßlern erklären sich durch die aufrechte Haltung), wahrscheinlich 1504, W. 12625
Royal Library, Windsor Castle

Wechselwirkung

europäischer Bildungsprozess - PLL / Leonardo-Ziele

(„Lissabon- und Kopenhagen-Prozess“)

PLL:

„Unterstützung der Verwirklichung des europäischen Raums des lebenslangen Lernens“

Programmziele LEONARDO DA VINCI

- Unterstützung der Teilnehmer von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen beim Erwerb und beim Einsatz von Wissen, Fertigkeiten und Qualifikationen zur Förderung ihrer **persönlichen Entwicklung**, ihrer **Beschäftigungsfähigkeit** und ihrer Teilnahme am europäischen Arbeitsmarkt;
- Unterstützung von **Verbesserungen** und von **Innovation** in Bezug auf die **Systeme, Einrichtungen und Verfahren** der Aus- und Weiterbildung.
- Erhöhung der Attraktivität von beruflicher Bildung und Ausbildung und **Mobilität** für Arbeitgeber und Einzelpersonen.

Operative Ziele LEONARDO DA VINCI

- Verbesserung der Qualität und Ausweitung der Mobilität
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen oder Organisationen etc.
- Entwicklung und Übertragung innovativer Verfahren in der Berufsbildung **mit Ausnahme der Tertiärstufe**
- Verbesserung der Transparenz und der Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen, einschließlich des nichtformalen oder informellen Lernens
- Förderung des Fremdsprachenlernens
- Entwicklung von IKT-gestützter Inhalte/ Verfahren für das LLL

Instrumente (PLL)

- Mobilität von Lehrenden und Lernenden
- Vorbereitende Besuche und Kontaktseminare
("Vorbereitende Maßnahmen")
- Partnerschaften
(kleine multilaterale Projekte mit Mobilität)
- multilaterale Projekte:
Transfer und Entwicklung von Innovation
- Netzwerke

International ausgerichtete Aufgabenstellungen bei Fachkräften

	Fachkräfte (keine Akademiker)											
	kaufm. Berufe			gew.-techn. Berufe			IT-Berufe			Insgesamt		
	häufig	selten	nie	häufig	selten	nie	häufig	selten	nie	häufig	selten	nie
Kommunikation mit Partnern / Kunden im Ausland	48,1	25,3	9,7	9,3	34,7	27,4	11,7	16	16,1	23,1	25,3	17,7
Innerbetriebliche Teamarbeit mit ausländischen Kollegen	14,8	32,6	32,4	12,5	25,8	32,1	6,3	14,3	22,8	11,2	24,3	29,1
Betreuung ausländischer Geschäftspartner / Kunden im Ausland	22,6	38,7	19,6	5,8	28,4	35,6	4	14,8	24,8	10,8	27,3	26,7
Tätigkeiten im Ausland vor Ort	7,2	32,8	40,4	8,5	29,2	33,2	4,6	13,4	26,1	6,8	25,1	33,2
Sonstige internationale Aufgabenstellung	2,6	7,4	27,4	1,2	4,4	25,8	1,2	3,5	15,4	1,6	5,1	22,8

Quelle: Lenske, Werner: Globalisierung und internationale Berufskompetenz, 2000

Internationale Berufskompetenz

Internationale Basisqualifikationen

**Fremdsprachen-
kenntnisse**

**Internationale
Fachkenntnisse**

Internationale Schlüsselqualifikationen

**Interkulturelle
Kenntnisse**

**Interkulturelle
Disposition**

Internationale Tätigkeiten / Aufgabenstellungen im Beruf

Berufliche Handlungskompetenz als Voraussetzung:

- fachliche Qualifikation (Fachkompetenz)
- Schlüsselqualifikationen (Methoden- und Sozialkompetenz)
- Persönlichkeitsmerkmale (Personalkompetenz)

Quelle: Lenske, Werner: Globalisierung und internationale Berufskompetenz, 2000

Ziele LEONARDO DA VINCI Mobilität

- Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen
- Innovationen in der Berufsbildung anregen
- Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung
- Erfahrungsaustausch und Weiterbildung
- Steigerung beruflicher Mobilität auf jährlich 80.000 TN bis 2013

Zielgruppen, die gefördert werden

- Personen in der beruflichen Erstausbildung
3 – 39 Wochen
- Personen auf dem Arbeitsmarkt
3 – 26 Wochen
- Fachleute der beruflichen Aus- und Weiterbildung
1 – 6 Wochen

Neue Förderkonzepte

Neben regulären Mobilitätsprojekten:

- Seit 2007
 - Kleine Projekte
 - Pool-Projekte
 - Vorbereitende Besuche (ab Sommer 2007)
- Ab 2008
 - Aufruf zur Zertifizierung erfolgreicher Projektträger
 - Mobilitätszertifikate für bis zu vier Jahren
 - Vereinfachte Antragstellung

Kleine Projekte

- bis zu 3 Teilnehmer/-innen
- roulierendes Antragsverfahren ab 2008 bis 30.11.2008
- Vereinfachtes / reduziertes Antragsformular
- Zielgruppen Erstausbildung und Fachkräfte der beruflichen Bildung

Pool-Projekte zur Förderung individueller Mobilität

Pool-Projekte für Erstausbildung und Personen am
Arbeitsmarkt

- definierte Standards
- bundesweite Zugänglichkeit
- persönliche Beratung und Auswahlgespräche
- Unterstützung durch erhöhte OM-Mittel

Europäischer Aufruf 2008-2010

Schwerpunkt: Qualität der Lernaufenthalte im Ausland

- Erstausbildung und Personen am Arbeitsmarkt:
Besonderer Vorrang für Projekte für Auszubildenden in
dualer Ausbildung
- Fachkräfte der beruflichen Bildung
Vorrang für Projekte zur Kompetenzentwicklung von
Lehrkräften, Ausbildern und Tutoren sowie zur
Zusammenarbeit mit KMU

Nationale Prioritäten 2008

- Kleine Projekte (IVT und VETPRO)
- Poolprojekte (IVT, PLM)
- Projekte in der Frühpädagogik (PLM, VETPRO)
- Projekte der Grenzüberschreitenden Verbundausbildung (IVT)
- Duales System (IVT) *
- Weiterbildungskurse für Berufsbildungspersonal (VETPRO) *
- Zusammenarbeit mit KMU (VETPRO) *
- Projektdurchführung im erstes Jahr (IVT, PLM, VETPRO)

* = Europäische Priorität

Anstieg der Fördermittel

Zielgruppe/Aktion	2006	2007	2008	2008/07
Jugendliche in Erstausbildung	7,0 Mio. €	9,6 Mio. €	11,0Mio €	14, 5%
Personen am Arbeitsmarkt	7,0 Mio. €	7,0Mio. €	6,5Mio €	-7,1 %
Fachkräfte der beruflichen Bildung	1,1 Mio. €	1,1Mio. €	1,1Mio €	+/- 0 %
Vorbereitende Maßnahmen	0	0,18Mio €	0,23 Mio €	27 %

Finanzierung von Projekten durch Pauschalen

- **Stipendium:** Fahrtkosten, Aufenthaltskosten
- **Vorbereitung:** sprachliche und interkulturelle Vorbereitung
- **Organisation der Mobilität (OM):** Verwaltungskosten, Versicherung und Begleitung der TN

Wesentliche Vereinfachung durch Pauschalen:

Keine Überprüfung der Einzelausgaben, Nachweis der Aktivität!

Termine

- Beratung Projektskizzen: bis 21.12.2007
- Antragsfrist: 08.02.2008
- Ergebnis der Auswahl: Mai 2008
- Durchführungszeitraum: 1.6.2008 - 31.5.2010

Instrumente (PLL)

- Mobilität von Lehrenden und Lernenden
- Vorbereitende Besuche und Kontaktseminare
("Vorbereitende Maßnahmen")
- Partnerschaften
(= kleine multilaterale Projekte mit Mobilität)
- Multilaterale Projekte:
Transfer und Entwicklung von Innovation
- Netzwerke

Für alle dezentralen Aktionen und Zielgruppen:

Vorbereitende Besuche

- **„vor-Ort“, zur Ausarbeitung eines Antrags**
- **zur Teilnahme an einem Kontaktseminar**
- nur für neue Kontakte (Projekträger, Partner)
- bis zu einer Woche
- Antragstellung: bis 30.11.2007

Partnerschaften - Europäische Priorität:

- Zusammenarbeit zwischen **Einrichtungen der beruflichen Bildung, Unternehmen und Sozialpartnern** in Bezug auf Themen gemeinsamen Interesses im Bereich der beruflichen Bildung
- **Zusammenarbeit zwischen Interessensvertretern** in der beruflichen Bildung auf nationaler, regionaler, lokaler und sektoraler Ebene, um entsprechend der Erklärung von Helsinki ihre aktive Beteiligung am Kopenhagen Prozess abzusichern
- Ziel: Verbreitungsfähiges Ergebnis
- Dauer: 2 Jahre
- Beschränkung: 2 Anträge pro Einrichtung und 2 dt. Partner pro Antrag
- Finanzierung durch die jeweilige NA

Wie hoch ist die Förderung?

Zweijährige Partnerschaften			
Mindestens 4 Mobilitäten	Mindestens 8 Mobilitäten	Mindestens 12 Mobilitäten	Mindestens 24 Mobilitäten
10.000 €	13.500 €	17.000 €	20.000 €

- Pauschalen !
- Zur Initiierung vorbereitende Besuche nutzen

Instrumente (PLL)

- Mobilität von Lehrenden und Lernenden
- Vorbereitende Besuche und Kontaktseminare
("Vorbereitende Maßnahmen")
- Partnerschaften
(= kleine multilaterale Projekte mit Mobilität)
- Multilaterale Projekte:
Transfer und Entwicklung von Innovation
- Netzwerke

Ziel der „Innovationstransferprojekte“ ist

- die Identifizierung einer/mehrerer innovativen Lösungen (Produkte und Ergebnisse) und deren Anpassung für ihre Anwendung in bestimmten Zielländern und / oder Sektoren
- Austausch vorbildlicher Verfahren
- Integration der Ergebnisse und Lehr-/ Lerninhalte der Vorgänger-Programme (oder anderer Initiativen) in das System und in die Institutionen beruflicher Bildung

<u>Multilaterale Projekte</u>	Entwicklung von Innovation (zentral)	Transfer von Innovation (dezentral)
Inhalt	Entwicklung gänzlich neuer Lösungen	Transfer und /oder Adaption eines oder mehrerer Ergebnisse(s) (“solution”)
Ziel	Modernisierung der Systeme der teilnehmenden Partnerländer	Mehrwert für die Partner und die teilnehmenden Länder

Trennlinien

Leonardo - Erasmus

- **Zielgruppe der Innovation: Studenten → ERASMUS**
(z.B. Bachelor- oder Masterstudiengang)
- **berufsbegleitende Qualifizierung von Ingenieuren → LEONARDO**

Leonardo - Comenius

Berufsschulen - vom Inhaltlichen ausgehen:

- Schulentwicklung (COMENIUS)
- Bereich „Beruf“: LEONARDO (Beispiel Qualität / Bildungspersonal)

Leonardo: Prioritäten Aufruf 2008-2010

1. Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen vom Bildungspersonal in der Berufsbildung
2. Verbesserung der Qualität und Attraktivität der Systeme und Verfahren in der Berufsbildung
3. Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen
4. Ausbau der Fähigkeiten von Erwachsenen auf dem Arbeitsmarkt
5. Anhebung des Kompetenzniveaus von Risikogruppen
6. Weiterentwicklung des Lernumfelds

Priorität 1: Bildungspersonal

- Sprachenerwerb
- Stärkung der Rolle der Fachkräfte in Reaktion auf systemische Veränderungen wie z.B. Verlagerung hin zu Lernergebnissen und kompetenzbasierten Systemen
- Stärkung der Verbindung zw. den genannten Fachkräften und dem Erwerbsleben (Unternehmen/Berufe...)
- Verbesserung ihrer pädagogischen Fähigkeiten und Verstärkung ihrer Einbindung in die Lehrplanentwicklung

Priorität 2: Qualität

Vor dem Hintergrund des Gemeinsamen Bezugsrahmens...

- Entwicklung und Erprobung von Qualitätssicherungsmechanismen in der Erstausbildung und in der beruflichen Weiterbildung, bevorzugt unter Heranziehung des CQAF
- Förderung der Entwicklung hochwertiger Berufsbildungswege, die reibungslose **Übergänge** zur Arbeit und /oder den Übergang zur Weiter- und Hochschulbildung ermöglichen sowie der Orientierung und Beratung auf allen Stufen
- Verbesserung der Verwaltung und Steigerung der Attraktivität der Systeme der Aus- und Weiterbildung durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern und allen relevanten Partnern

Priorität 3: Transparenz und Anerkennung

Unterstützung der Instrumente NQR, EQF, ECVET, EUROPASS durch Prüfung und Implementierung

- Beschreibung von Qualifikationen in Bezug auf die Lernergebnisse
- Anbindung nationaler Qualifikationen an EQF, via NQR
- Anordnung der Qualifikationen in übertragbaren Einheiten von Lernergebnissen, mit Zuerkennung von Leistungspunkten
- Konzeption von Programmen für die berufliche Bildung, mit flexiblen Mechanismen für die Validierung, Übertragung und Anerkennung von Lernergebnissen, die im Rahmen des formalen, informellen und nicht-formalen Lernens erzielt wurden
- Kombination und Weiterentwicklung der europäischen Instrumente oder ihrer Anwendung in bestimmten Sektoren

Priorität 4: Ausbau der Fähigkeiten von Erwachsenen auf dem Arbeitsmarkt

Lernen am Arbeitsplatz

- Schaffung von lernförderlichen Arbeitsumgebungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Anerkennung und Validierung von arbeitsbasiertem Lernen zur Unterstützung von Laufbahnentwicklung und lebenslangem Lernen
- Entwicklung von Computerkompetenzen
- Berufsorientiertes Sprachenlernen
- Erleichterung des Kompetenzerwerbs durch Förderung der Kreativität und der unternehmerischen Kompetenz

Priorität 5: Anhebung des Kompetenzniveaus von Risikogruppen

- Integration von Gruppen mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt durch Weiterentwicklung ihrer arbeitsbezogenen Fähigkeiten und Kompetenzen
- Steigerung von Interesse und Beteiligung von Männern und Frauen an Berufsbildungsfeldern, in denen sie unterrepräsentiert sind (Technologie)
- Demografischer Wandel

Priorität 6: Weiterentwicklung des Lernumfelds

Förderung der pädagogischen Innovation in der Berufsbildung vor allem durch die Nutzung von IKT

- Konzeption, Entwicklung und Implementierung von modernen Instrumenten zur leichteren Verfügbarkeit von Ausbildungsmöglichkeiten in allen Kontexten
- Konzeption und Implementierung von Instrumenten zur Unterstützung von Einzelpersonen beim Selbstlernen
- Ausbau des Fernunterrichts und des Sprachenlernens durch Entwicklung neuer Lehrmethoden.

Netze (zentrales Verfahren) ⇒ sektorale Zusammenarbeit

Netzwerke der Interessensvertreter

- Verbreitung guter Praxis in verschiedenen Sektoren / in der Berufsbildung
- Zusammenarbeit von Berufsbildungseinrichtungen und der Wirtschaft

ECVET Netzwerke

Unterstützung der ECVET-Testphasen in den Sektoren:

- Automobilbau und –wartung
- Verarbeitende Industrie, insbesondere die chemische Industrie
- Transport und Logistik
- Bauwesen
- Hotelgewerbe und Gastronomie
- Handel
- Handwerk

Antragsfristen

Online-Antrags-Datenbank via www.na-bibb.de

Die wichtigsten Fristen:

Erasmus-Hochschulcharta	30. November 2007
Comenius, Grundtvig: Mobilität	31. Januar 2008
Leonardo da Vinci: Mobilität	8. Februar 2008
Comenius, Leonardo da Vinci, Grundtvig: Partnerschaften	15. Februar 2008
Programm Jean Monnet	15. Februar 2008
Comenius, Erasmus, Leonardo da Vinci, Grundtvig: Multilaterale Projekte, Netze und flankierende Maßnahmen	29. Februar 2008
Erasmus: Mobilität	14. März 2008
Leonardo da Vinci: Multilaterale Innovationstransferprojekte	14. März 2008
Querschnittsprogramm	31. März 2008

Informationen und Antragstellung

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel.: 0228 / 107-1608

Fax: 0228 / 107-2964

E-Mail: leonardo-mobilitaet@bibb.de

leonardo@bibb.de

www.na-bibb.de

Kostenloser E-Mail Newsletter der NA beim BIBB

Workshop 3: LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung)

Erik Heß und Sibilla Drews (NA-BIBB)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !